



Jason Starr  
*Twisted City*

*Roman · Diogenes*

Nummer gefragt oder eine Verabredung zum Mittagessen vorgeschlagen hätte, wäre vielleicht was draus geworden.

Ich bestellte mir noch ein Glas und kam mir immer mehr wie ein Blödmann vor.

[10] Mein Artikel mußte bis zum nächsten Tag um zwei Uhr mittags fertig sein, aber ich hatte noch keine Lust, die Kneipe zu verlassen. Und während ich mein drittes Guinness hätschelte, hielt mir der betrunken aussehende Typ mit langem, strähnigem Haar, der sich auf Heathers Hocker gesetzt hatte, seine große, verschwitzte Hand hin und sagte: »Eddie. Eddie Lomack.«

Normalerweise hasse ich es, wenn mich Besoffene in einer Bar anquatschen, und ich hätte Eddie bestimmt nicht weiter beachtet, hätte sich in mir nicht ein trunkenes

Wohlbehagen bemerkbar gemacht, das mich geduldiger als gewöhnlich stimmte.

»David«, sagte ich, ohne seine Hand zu ergreifen.

»David«, sagte er. »Ein guter Name. Zumindest einfach. Muß man den Leuten sicher nicht oft vorbuchstabieren.«

»Stimmt«, sagte ich und wünschte mir, ich hätte den Mund gehalten.

»Von mir will auch keiner, daß ich meinen Namen buchstabiere«, nuschelte Eddie. »Ich sag bloß, ich heiße Eddie, und das langt denen.« Er lachte. »Was war denn mit der Kleinen, mit der Sie geredet haben?«

»Welcher Kleinen?«

»Na, die scharfe Rothaarige, die gerade noch hier war.«

»Hier war eine scharfe Rothaarige?«

»Kommen Sie schon, ich hab Sie doch zusammen reinkommen sehen. Und dann ist sie aufgestanden und verschwunden. Was zum Teufel ist passiert?«

»Ach, *die* meinen Sie«, sagte ich. »Sie hatte eine Verabredung und war spät dran.« Eddie warf mir einen langen, betrunkenen Blick aus Augen zu, die aussahen, als lägen <sup>[11]</sup> sie nicht mehr fest in ihren Höhlen, und sagte dann: »Eine Verabredung? Daß ich nicht lache. Sie hat Sie sitzenlassen, stimmt's?«

»Sagen wir einfach, daß es zwischen uns nicht so richtig gefunkt hat.«

Eddie lachte, lauter, als nötig gewesen wäre. Ich rückte mit meinem Hocker von ihm ab, um nicht von umhersprühenden Speicheltropfen getroffen zu werden, sah auf mein halbvolles Glas und beschloß, mich auf

den Weg zu machen, sobald ich ausgetrunken hatte.

»Wer will auch schon so eine?« fragte Eddie, als er aufhörte zu lachen. »Mann, Sie können jederzeit eine bessere finden. He, wollen Sie mal meine Freundin sehen?«

Eddie lehnte sich zurück und geriet dabei so stark ins Schwanken, daß er fast vom Hocker gefallen wäre. Sobald er sich wieder gefangen hatte, langte er in seine Gesäßtasche und zog die Briefftasche heraus. Er öffnete sie und hielt mir ein Zeitungsblatt mit einer nackten Blondine hin.

»Sieht verdammt gut aus, wie?« sagte er und meinte dann: »Ach, und das hier ist meine andere Freundin.«

Er zeigte mir das Bild einer weiteren Blondine.

Ich lächelte und nahm noch einen Schluck Bier, dann stellte ich das Glas auf dem Tresen ab und sagte mir, daß ich genug gehabt hatte. Erst als ich in die rechte Hosentasche faßte, weil ich dem Barkeeper ein Trinkgeld geben wollte, merkte ich, daß meine Briefftasche verschwunden war. Ich tastete die übrigen Taschen ab, aber da war sie auch nicht. Dann sah ich noch einmal in sämtlichen Taschen nach und suchte den Boden rund um meinen Barhocker ab.

»Was ist?« fragte Eddie.

[12] »Ich kann meine Briefftasche nicht finden«, sagte ich.

Eddie blickte sich jetzt ebenfalls suchend um, während ich aufstand und noch einmal alle Taschen abklopfte. Und dann wurde mir klar, daß man mich beklaut hatte. Plötzlich